

mit nördlicher Richtung an Antwerpen vorbeifließt, wendet sich, aber bereits auf niederländischem Staatsgebiet, nach Westen in die langgestreckte Meeresbucht Westerschelde oder Hont. Bei Antwerpen hat die Schelde eine Tiefe von 8 m bei Ebbe; die Einwirkung der Flut geht aber weiter hinauf: bis Gent, ebenso wie an der Durme bis Lockeren und bis Mecheln (Malines) an der Dyle. Es folgt daraus, daß die Schiffbarkeit der Flüsse eine naturbedingte und sehr bedeutende ist.

Die Maas, die als Fluß nach Lauflänge und Ausdehnung des Stromgebiets bedeutender, aber dem Einfluß der Küste und des Meeres vollständig entrückt ist, fließt in einem tief eingeschnittenen Tale, das man mit dem des Rhein oder der Mosel im Rheinischen Schiefergebirge vergleichen kann, und das nach Richtung und Gestalt in mehrere Abschnitte zerfällt. Die Hauptader von Hochbelgien ist das Mittelstück der belgischen Maas mit deren geradliniger Fortsetzung, der — übrigens auf französischem Gebiete entspringenden — Sambre. Bei Namur, in der Mitte dieser Sambre-Maas-Furche, tritt von Süden her der Gebirgslauf der Maas herein, deren Tal von der französischen Grenzstadt Givet bis Namur den landschaftlich schönsten Teil Belgiens darstellt. Bei Lüttich, wo der Fluß aus der Sambre-Maas-Furche nach Norden umbiegt, um bald darauf in niederländisches Staatsgebiet einzutreten, empfängt er von Osten die Ourthe, den Hauptfluß der belgischen Ostardennen, der mit seinen Zuflüssen Amblève (deutsch: Amel) und Vesdre (deutsch: Weser) in das deutsche Gebiet, und zwar das Hohe Venn, eingreift. Von rechten Nebenflüssen der Maas sind noch die vielgewundene, tief eingeschnittene Semois, die durch ihre Höhlen berühmte Lesse und der Bocq, der das Trinkwasser der Brüsseler Vorstädte liefert, zu nennen. Ihnen kommt, als im Gebirgslande fließend, größere Bedeutung zur Aufschließung